

HEIDELBERG, EIN STUDIUM ZWISCHEN TRADITION UND ZUKUNFT

Maximilian Schmidt-Breitung

>>> Hallo Kommilitoninnen und Kommilitonen, nun ist es endlich an uns, dieses Forum zu nutzen und euch unsere Universität vorzustellen. Obwohl die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg schon seit 1386 existiert und die Medizin eine der ersten Fakultäten war, ist die Zahnmedizin erst seit 1896 ein eigenständiger Studiengang. In den vergangenen 110 Jahren ist viel passiert. So wurde die Zahnmedizin 1987 aus den beengten Verhältnissen der Altstadt in die neu gebaute Kopfklinik im Neuenheimer Feld verlegt.



Kopfklinik.

Die Uni Heidelberg ist räumlich zweigeteilt. Alle Naturwissenschaften befinden sich im sogenannten Neuenheimer Feld (ca. 10 Minuten von der Altstadt entfernt), die geisteswissenschaftlichen Studiengänge dagegen sind alle in der Altstadt verteilt. Im Neuenheimer Feld ist viel Platz und so entstehen hier immer weiter neue Kliniken und Universitätsgebäude. Unser Studium unterscheidet sich von den Kursen, die die Studenten absolvieren müssen, nicht wesentlich von anderen Studienorten. Auch bei uns werden in der Vorklinik unter anderem Zähne aus Wachs geschnitten, Kronen, Brücken und Prothesen hergestellt. Eine erwähnenswerte Besonderheit in der Klinik ist, dass hier im Studentenkurs seit einiger Zeit keine Amalgamfüllungen mehr gelegt werden. In den letzten drei Jahren fanden mit Einführung des Heicudent-Programms und der nur noch jahrgangsweisen Zulassung strukturelle Veränderungen statt. Standen vorher die Technischen Kurse am Anfang des Studiums, so belegen wir Zahnis nun in den ersten

drei Semestern mit den Medizinern zusammen alle theoretischen Kurse und erst in den letzten beiden Semestern vor dem Physikum kommen dann die technischen Kurse. Dies sollte von Vorteil sein, wenn man im Laufe der Vorklinik zur Medizin wechseln möchte, da man fast alle medizinischen Scheine gemacht hat. Leider hat sich herausgestellt, dass dies doch nicht so problemlos möglich ist.

Die zahnmedizinischen Kurse in der Vorklinik haben sich insofern verändert, dass immer mehr klinische Aspekte mit einfließen. So werden unter anderem einige Kompositarbeiten auch schon im Phantom 1 gemacht und auch der 1. KFO Technikkurs wird noch vor dem Physikum absolviert. Alte Anforderungen sind dennoch geblieben. So beendet man den Phantom 2 Kurs unter anderem mit der Herstellung einer Konus- oder Teleskopprothese. Aber das ist nicht alles. Zusätzlich finden noch teilweise klinische Vorlesungen und Berufsfelderkundungen statt. Hat man dieses alles geschafft und auch das Physikum erfolgreich hinter sich gebracht, erwartet einen die Klinik mit weiteren fünf Semestern.

Auch bei den klinischen Kursen finden im Moment ähnliche Veränderungen statt. Dieses kommt vor allem durch die jahrgangsweisen Zulassungen, wodurch viel mehr Studenten (ca. 80) als vorher (ca. 40) in einen Kurs drängen. Angesichts limitierter Anzahl von Behandlungs- und Laborplätzen wird nun versucht die Semesterpläne so umzugestalten, dass kein Student unnötig warten muss. Daneben existieren



Studentenlabor der klinischen Semester.